

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

6. Die Offensive vom 23. bis 27. September.

Hierzu Karten 4 (1 : 1 000 000) und 5 (1 : 300 000).

a) Das Eingreifen der 6. Armee und ihre Kämpfe vom 23. bis 25. September.

Die noch im Aufmarsch begriffene 6. Armee stand am Abend des 22. September mit dem I. bayerischen Armeekorps¹⁾ westlich Bohain, dem XXI. Armeekorps bei St. Quentin, dem II. bayerischen bei Philippeville, dem XVIII. Armeekorps²⁾ östlich Laon. Am Morgen des 23. September traf Oberst v. Dommès³⁾ im Armeehauptquartier der 6. Armee in St. Quentin ein. Die von ihm überbrachten Weisungen für das Westheer vom 22. September abends bedeuteten für die 6. Armee nur eine Bestätigung der in der Besprechung vom 21. September festgelegten Richtlinien.

23. September.

Auf Grund des Vortrages des Obersten v. Dommès am Vormittage des 23. September wurde das I. bayerische Armeekorps statt südlich an Péronne vorbei nunmehr auf Péronne mit weiterer Richtung auf Harbonnières angesetzt. Der Armeeführer war in Übereinstimmung mit seinem Generalstabschef der Meinung, daß es jetzt vor allem darauf ankäme, keine Zeit mehr zu verlieren, und daß es am besten sei, wenn man den Angriff in der kürzesten Richtung beiderseits Nesle—Roye führte. Er hoffte in diesem Falle, mit den vier zunächst verfügbaren Korps (XVIII., XXI., I. und II. bayerischen) am 27. September die Oise, linker Flügel bei Compiègne, erreichen zu können. Im weiteren Verlaufe der Operationen sollte der Hauptdruck dann nach Südosten verlegt werden, „um den Feind, wenn er auch nicht ganz von Paris abgedrängt wird, doch mit dem größten Teil seines Heeres in die Klammer von beiden Seiten zu nehmen“. In dieser Auffassung fühlte sich das Oberkommando durchaus im Einklang mit den Anschauungen des Generals v. Falkenhayn. Dieser hatte in seiner Weisung vom 18. September ausdrücklich betont, die Armee dürfe sich durch eine Bedrohung ihrer Flanke vom Eingreifen in die Schlachtentscheidung nicht abziehen lassen⁴⁾. In dem gleichen Sinne hatte sich am 20. September im Auftrage der Obersten Heeresleitung General v. Wenninger geäußert⁵⁾, der einen Vormarsch in Staffeln rechts vorwärts, rechter Flügel südlich an Péronne vorbei empfohlen hatte. In der Besprechung am 21. September mit General v. Falkenhayn⁶⁾ war das Abdrängen des Gegners von Paris

¹⁾ Die 4. bayerische Infanterie-Brigade des I. bayerischen Armeekorps war bei der 1. Armee in Gegend Lassigny eingesetzt.

²⁾ Die verstärkte 50. Infanterie-Brigade des XVIII. Armeekorps war bei der 7. Armee zurückgeblieben. S. 79.

³⁾ S. 83. — ⁴⁾ S. 62. — ⁵⁾ S. 76. — ⁶⁾ S. 80.